Erstes Blatt. — Nr. 236.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 25. Mai 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Mannheim hat folgende Thesen angenommen:

A. Betreffend die Schulbildung und die Militärdienstzeit:

„1) Wenn auch die Schule nicht vorzugsweise den Zweck hat, für den Militärdienst vorzubereiten, so muß sie doch durch Unterricht und Erziehungswerk die männliche Jugend befähigen, daß sie körperlich und geistig den Anforderungen entsprechen kann, welche der Heeresdienst an sie stellen muß; 2) die Schule kann in diesem Sinne nur dann thätig sein, wenn a. ein befähigter pflichttreuer Lehrerstand in derselben wirke; b. durch eine gründliche körperliche Ausbildung dem Vaterlande eine gesunde, thatkräftige, mann- und wehrhafte Jugend herangebildet wird; c. der Unterricht nach Methode und Umfang allen Anforderungen der zielbewußten Pädagogik der Neuzeit entspricht, Begeisterung für das Vaterland, opferwilligen Sinn für dessen Interessen erzeugt; d. die Volksschule zeitgemäß ausgestaltet und geleitet wird."

B. Betreffend die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen:

„1) Die Arbeit in der Schule als Kulturarbeit hat sich stets den veränderten Lebens- und Kulturverhältnissen anzupassen, um die Zöglinge zu befähigen, den Segen der Kulturarbeit zu genießen und an der Weiterentwickelung der Kultur mitarbeiten zu können. 2) Das ganze Gerüste unserer Kultur beruht auf der Familie. Die wohlgeordnete christliche Familie ist der Todfeind des Sozialismus. Das Leben, Arbeiten und Schaffen der Frau in der Familie hat aber den größten und nachhaltigsten Einfluß nicht nur auf das Wohlergehen, auf das Glück der Familie, sondern auf die ganze Kulturentwickelung. 3) Die sittliche und wirthschaftliche Thätigkeit der Frauen ist die Grundentwickelung aller Kulturentwickelung. 4) Die Erziehung unserer Mädchen zur hauswirthschaftlichen Thätigkeit ist darum mit der Lösung der sozialen Frage eng verbunden, — von sozialer Bedeutung, von Einfluß auf unser Volksleben. 5) Obgleich die Sorge für die Erziehung unserer Mädchen überhaupt und insbesondere für hauswirthschaftliche Tüchtigkeit in erster Linie der Familie (der Mutter) zufällt, da in keinem anderen Lebenskreise sich die Bedingungen für die Konzentration aller Erziehungseinflüsse auf die Entwickelung des Leibes- und Geisteslebens in so hohem Maße vereinigen, wie in einem gesunden Familienleben, so hat dennoch die Schule gegenüber den thatsächlichen Erfahrungen der Lehrer den Beruf und die Aufgabe, in der Mädchenerziehung — ohne ihre ideale Aufgabe je aus dem Auge zu verlieren — die hauswirthschaftliche Bildung mehr, als bisher geschehen, zu betonen und zu verfolgen. 6) Die Volksschule kann die weibliche Jugend für ihren späteren Beruf vorbereiten, zur hauswirthschaftlichen Tüchtigkeit erziehen: a. durch eine sorgfältige und planmäßige Ausbildung eines gesunden und kräftigen Körpers mit einer gesunden Seele — und das umfaßt: Stärkung und Stählung der Glieder und der Nerven — durch Turnen und Spiele —, Läuterung und Leitung des Denkens, Wollens und Thuns durch erziehlichen Unterricht, b. durch sorgsame und fortwährende Pflege der Tugenden, welche der Hausfrau zur Gründung des häuslichen Glückes nöthig sind — als Gewöhnung zur Ordnung, Reinlichkeit, Treue, Demuth, Bescheidenheit u. s. w., c. durch Erziehung zur Arbeit, zur Lust an der Arbeit, weil Arbeitslust nicht nur ein Haupterforderniß volkswirthschaftlicher Wohlfahrt, sondern auch ein kräftiges Erziehungsmittel zur Sittlichkeit ist, d. durch thunlichste Beförderung des Handarbeitsunterrichts durch Vermeidung aller Luxusarbeiten, e. durch eine strenge Rücksichtnahme bei der Auswahl und Darbietung des Unterrichtsstoffes in allen Unterrichtsfächern auf das spätere praktische Leben der Schülerinnen, f. durch Beschränkung der Lehrstoffe und häuslichen Schularbeiten. 7) Haushaltungskunde — Unterricht im Kochen, Waschen, Plätten u. s. w. als Unterrichtsdisziplinen müssen aus der Volksschule fern bleiben. 8) Für diejenigen konfirmirten Mädchen aber, welche weder im eigenen Hause Gelegenheit haben, noch in geeigneten Familien untergebracht werden können, zur praktischen Erlernung des Haushaltes, sind von der Gemeinde oder vom Staate Haushaltungsschulen mit obligatorischem Besuch ins Leben zu rufen. 9) Aufgabe der Haushaltungsschule muß sein: den erwachsenen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind."

C. Betreffend das Arbeiterschutzgesetz:

„Die Versammlung begrüßt die von der Reichsgesetzgebung beschlossene Befreiung der schulpflichtigen Jugend von der Arbeit in Fabriken mit lebhafter Befriedigung, sie hält aber eine Ausdehnung dieses Schutzes der Kinder auch auf andere gewerbliche Ausnutzung für erforderlich. Die Versammlung begrüßt die reichsgesetzliche Zulassung der Fortbildungsschule und die Verpflichtung der heranwachsenden Jugend zum Besuch derselben, auf Grund von Beschlüssen der Gemeinden und größeren Korporationen, mit Freuden. Sie richtet aber nun an die Schul- und Gemeindebehörden die dringende Bitte, der weiteren Ausdehnung des Schulunterrichts ihre thatkräftige Unterstützung zu leihen."

— In Bezug auf das Halten von Grabreden ist eine bemerkenswerthe gerichtliche Entscheidung getroffen. Ein Dissident in Schadewinkel, Kreis Neumarkt, wollte seiner im Alter von neun Jahren verstorbenen ungetauften Tochter gleichwohl eine Grabrede halten lassen. Da der Superintendent Reimann in Oberstephansdorf entschieden ablehnte, wandte sich der Vater an den Prediger der freireligiösen Gemeinde in Breslau, Gustav Tschirn, welcher denn auch auf dem Schadenwinkeler Friedhofe die Rede hielt. Der Superintendent begehrte darauf die Bestrafung auf Grund nachstehender Verfügung der Breslauer Regierung vom 31. März 1855:

„Nach der bestehenden kirchlichen Ordnung dürfen öffentliche Reden an der Grabstätte nur von Geistlichen gehalten werden. Da in neuerer Zeit mehrfach Fälle vorgekommen sind, in welchen durch Verletzung dieser kirchlichen Ordnung öffentliches Aergerniß gegeben worden ist, so verordnen wir auf Grund des § 6, Lit. d. und der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, daß auf öffentlichen Begräbnißplätzen Reden von Laien nicht gehalten werden dürfen. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldbuße von 1 bis 10 Thaler, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden."

Der Superintendent erwähnte in der Anzeige, daß Tschirns Rede öffentliches Aergerniß erregt habe. Das nahm aber nicht einmal die Statsanwaltschaft an. Ein sträfliches Handeln wurde nur in der Thatsache gefunden, daß Tschirn die Rede gehalten habe. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, weil die Verordnung sich auf die Kirchenzucht beziehe, der betreffende Kirchhof aber der Gemeinde gehört. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft kam, wie die „Bresl. Morgenztg." berichtet, die Sache vor die Strafkammer. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 15 Mark, indem er ausführte: „Der Angeklagte ist ohne Zweifel nicht als Geistlicher, sondern als Laie anzusehen, dem auf Grund jener Verfügung das Halten von Reden auf öffentlichen Begräbnißplätzen untersagt ist. Nur Religionsgesellschaften haben Geistliche. Die Breslauer freireligiöse Gemeinde ist aber keine Religionsgesellschaft. Ihre Anhänger sind religionslos: sie leugnen die Gottheit, ohne Gottheit aber ist keine Religion denkbar. Eine Gesellschaft, die keinen Gott hat, besitzt auch keine Religion und ist daher keine Religions-Gesellschaft. Es ist selbstverständlich, daß der Angeklagte, dessen Lebensaufgabe es ist, die Gottheit zu leugnen, durch seine Leichenrede den übrigen Kirchhofsbesuchern Aergerniß geben mußte. Gerade das aber soll durch jene Verfügung verhütet werden." Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Hein, beantragte dagegen, die Berufung der Staatsanwaltschaft zu verwerfen, indem er vor allem seinem Erstaunen Ausdruck gab, woher der Staatsanwalt die Feststellung habe, daß die freireligiöse Gemeinde keinen Gott habe; woher der Staatsanwalt weiter die Feststellung habe, daß es die Lebensaufgabe des Angeklagten sei, die Gottheit zu leugnen; woher der Staatsanwalt endlich die Feststellung habe, daß durch die Grabrede des Angeklagten den übrigen Kirchhofbesuchern Aergerniß gegeben worden. Die freireligiöse Gemeinde sei zwar keine privilegirte, mit Korporationsrechten ausgestattete Religionsgesellschaft, wohl aber eine Religionsgesellschaft, und der Angeklagte sei, wenn nicht als ihr Geistlicher, so doch als ihr Seelsorger anzusehen. Wer sei denn Geistlicher? Die Erläuterung, welche das allgemeine Landrecht zu diesem Begriffe liefere, könne nicht maßgebend sein, denn das allgemeine Landrecht betrachte als Geistliche nur die bei christlichen Gemeinden angestellten Seelsorger. Danach aber dürfte auch kein Rabbiner auf einem Friedhofe eine Leichenrede halten, denn ein Rabbiner sei zweifellos nicht bei einer christlichen Gemeinde angestellt. Eine Verurtheilung des Angeklagten würde gegen § 12 der Verfassung verstoßen, die allen Religionsgesellschaften die Freiheit der häuslichen und öffentlichen Religionsübung gewährleiste. Auf jeden Fall aber sei der Angeklagte freizusprechen, weil der Friedhof zu Schadewinkel ein Gemeindekirchhof sei und unter der Verwaltung einer politischen Gemeinde stehe. Rechtsanwalt Hein bezog sich auch auf eine Entscheidung des Kammergerichts. In seiner Erwiderung bemerkte der Staatsanwalt noch, die Mitglieder der freireligiösen Gemeinden seien Dissidenten, Dissidenten seien konfessionslos, und konfessionslos und religionslos seien identische Begriffe. Der Gerichtshof entschied dahin, daß der Angeklagte zwar nicht als Geistlicher anzusehen, daß er sich aber trotz dessen nicht strafbar gemacht habe, weil der Friedhof in Schadewinkel Eigenthum der Gemeinde sei und die in Rede stehende Verfügung daher keine Anwendung finde. Den Antrag, auch die Kosten der Vertheidigung der Staatskasse zur Last zu legen, lehnte der Gerichtshof ab.

— Der Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland erläßt folgenden Aufruf:

Seit einer Reihe Jahre mehren sich die Anzeichen dafür, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes der Ausbildung der körperlichen Kräfte eine erhöhte Beachtung zuwenden. Unter den Einrichtungen, die nach dieser Richtung angebahnt worden sind, treten mehr und mehr die Spiele hervor, die unter dem Namen der Jugend- oder Turnspiele eine Ergänzung des Turnunterrichts in der Schule, und unter dem der Volksspiele eine ähnliche Einrichtung für die Erwachsenen bilden. Bisher fehlte es jedoch an einer leitenden Stelle, die sich die Förderung dieser zeitgemäßen Bestrebungen zur besonderen Aufgabe gestellt hätte. Die Unterzeichneten sind in der Absicht zusammengetreten, diese Aufgabe zu übernehmen. Sie wollen in erster Linie die Bestrebungen der Landes- und Ortsschulverwaltungen, das Jugendspiel in den Knaben- und Mädchenschulen allgemein zu einem Erziehungsgegenstande zu gestalten, dadurch unterstützen, daß sie das Interesse und das Verständniß dafür weiter im deutschen Volke wachrufen, daß sie den Schulbehörden auf Grund von Erfahrungen bestimmte Vorschläge zur Einführung der Spiele unterbreiten und daß sie besondere Einrichtungen treffen, welche die Ausbreitung der Jugendspiele auch unmittelbar fördern. Sie wollen ferner das Ziel anstreben, das Spiel für die Erwachsenen allmälig zu einer Volkssitte heranzubilden, und endlich wollen sie auch die dem Spiel verwandten Leibesübungen, wie Wanderfahrten und Eislauf, in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen. Zur allmäligen Durchführung des umfangreichen Arbeitsplans sind wir gern bereit, unsere Kräfte zur Verfügung zu stellen, wir hoffen hierbei von unseren Mitbürgern durch Zuwendung von Mitteln, die wir zu Händen unseres Schatzmeisters, des Herrn Professor Dr. Koch in Braunschweig, erbitten, unterstützt zu werden. Wir haben den Glauben, daß diese Unterstützung nicht ausbleiben wird: Gilt es doch, durch das kräftigende und Glück verbreitende Spiel eben so die Jugendjahre zu verschönen, als die Gesundheit und die Gesittung im deutschen Volksleben zu fördern. Jeder Beitrag ist uns willkommen. Insbesondere richten wir aber an unsere gemeinnützig denkenden wohlhabenden Mitbürger die dringende Bitte, uns reichliche Beiträge zuzuwenden, da wir zur Durchführung unserer Aufgabe immerhin erheblicher Mittel bedürfen werden. Indessen ist dies doch nur die eine Seite der erbetenen Unterstützung, denn wir unsererseits vermögen mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln wohl Anregungen und Rathschläge zu geben, sowie den Einzelnen auf den von uns als richtig erkannten Weg hinzuleiten: die wirkliche Beschreitung desselben, die Weckung des Interesses am Orte bei Jung und Alt, die Gewinnung und Nutzbarmachung der eigenen Erfahrung bilden die fernere und wichtigere Bedingung des Gelingens. An jeden Volks- und Jugendfreund richten wir die Bitte, diese Bestrebungen zu unterstützen; sie werden, wie wir hoffen, von reichem Segen für unsere Jugend wie für unser Volk begleitet sein!

— Ueber die Ankunft des Kaisers in Schlobitten wird berichtet: Das Bahnhofsgebäude war reich mit Flaggen und Gewinden verziert, ebenso der Platz vor demselben. Von dem Bahngeleise bis zur Stelle, wo Se. Majestät den Wagen besteigen sollte, war der Weg mit Teppichen belegt. Schon eine halbe Stunde vor der Ankunft des kaiserlichen Hofzuges stand der Galawagen des Grafen zu Dohna-Schlobitten zur Aufnahme des Kaisers bereit. Das herrliche Viergespann, welches von zwei Jockeys in silberbesetzter Uniform geleitet wurde, trug kostbares Geschirr. Ein Vorreiter führte es an. Zum Empfange waren der Hofjägermeister Graf Richard zu Dohna, dessen Bruder Eberhard zu Dohna-Waldburg und Landrath von Nordenflycht erschienen. Der Herr Hofjägermeister trug die kleidsame Jagduniform. Eine große Menschenmenge war von nah und fern herbeigeströmt, um den geliebten Landesvater durch freudige Zurufe zu begrüßen. Als Se. Majestät dem letzten Wagen des Zuges entstieg, begrüßte er zuerst durch einen Händedruck Grafen Richard zu Dohna. Freundlichen Antlitzes, eine Zigarre rauchend, schritt er dann auf Grafen Eberhard zu Dohna zu, reichte ihm die Hand und unterhielt sich lebhaft mit ihm. Se. Majestät trug die Jagduniform, am Halse einen hohen Orden. Er hatte einen grauen Mantel mit grünem Kragen umgeworfen. Gleich darauf trat er auf den Landrath zu und richtete einige freundliche Worte an ihn, indem er ihm die Hand reichte. Dicht am Wagen stand ein Reservelieutenant in Ulanenuniform, Herr Mittmann jun.-Sumpf, vor welchem der Kaiser ebenfalls stehen blieb, einige Worte an ihn richtete und ihm die Hand reichte. Der Kaiser war in heiterster Laune. Die Menschenmenge jubelte ihm wiederholt das Hurrah zu und der Kaiser grüßte freundlich nach allen Seiten. Mit dem Vorreiter an der Spitze sauste das Gefährt mit seiner kostbaren Last in schneidigem Tempo davon. Nachdem im herrschaftlichen Schlosse ein Mahl eingenommen war, unternahm Se. Majestät gegen 5½ Uhr die erste Fahrt zur Pürsche. Als die Dunkelheit hereinbrach, sammelte sich wiederum eine große Menschenmenge vor dem Schlosse, um die Rückkehr des Kaisers abzuwarten. Mächtige Fackeln erleuchteten den Theil des Parkes vor dem Schlosse. Die sämmtlichen Fenster des Schlosses waren hell erleuchtet und warfen ihr Licht auf die spiegelglatte Fläche des Schloßteiches. Das Ganze gewährte einen wundervollen Anblick. Gegen 9½ Uhr erklang das Waldhorn in lustiger Fanfare und gab das Zeichen der Rückkunft. Gleichzeitig flammten mehrere bengalische Lichter auf, durch welche die ganze Front des Schlosses taghell beleuchtet wurde. Gleich hinter dem Jagdwagen kam der Wildwagen, der als Beute vier stattliche Rehböcke barg. Nachdem der Kaiser die Beute besehen, wurden die Lichter gelöscht. Gestern in der Frühe hat der zweite Pürschgang stattgefunden. Trotz der anstrengenden Reise vom vorhergehenden Tage war Se. Majestät in Schlobitten bereits wieder um 4 Uhr zur Pürschfahrt bereit. Frisch wie der schöne Frühlingsmorgen bestieg er mit einem frohen „Waidmannsheil!" den Wagen, um in dem schattigen Walde Beute zu suchen, und bald verkündete auch der scharfe Knall der Büchse, daß der kaiserliche Schütze wie sonst unfehlbar das Ziel getroffen. Die Ausbeute betrug diesmal zwei Böcke. Den Vormittag verbrachte der Kaiser theils in Ruhe, und Nachmittags fand im Schlosse ein Diner statt, zu welchem hauptsächlich die Familie des Grafen zugezogen war. Es waren die Herren Grafen Dohna-Schlodien, Carwinden, Lauck, Canten u. s. w. anwesend. Allgemein freut man sich über die Liebenswürdigkeit und huldvolle Freundlichkeit, mit welcher Se. Majestät sich von neuem alle Herzen erobert hat. Am Abend fand wieder eine Pürschfahrt statt, von der der Kaiser abermals mit Beute heimkehrte, und sobald das Wetter es gestattet, sollte heute früh den Schlobitter Waldungen für diesmal der letzte Besuch abgestattet werden. Um 11 Uhr reiste der Kaiser nach Prökelwitz ab.

— Der Kaiser dürfte, wie wir erfahren, erst am 29. d. Mts. wieder nach Berlin zurückkehren und sich sodann vom Bahnhofe aus direkt zur Abhaltung der großen Frühjahrsparade des Gardekorps nach dem Tempelhofer Felde begeben. Definitive Bestimmungen über die Rückkehr des Kaisers sind jedoch noch nicht hierher gelangt. Am 30. d. Mts. findet sodann im Lustgarten zu Potsdam vor dem Kaiser und Könige die Parade über die in Potsdam garnisonirenden Regimenter des Gardekorps statt.

— Während der letzvergangenen Tage hatte Se. Majestät wiederholt Pürschjagden beim Grafen zu Dohna in Pröckelwitz abgehalten. Die Kaiserin begab sich am gestrigen Vormittage vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam, um dort mit ihrer Begleitung dem Gottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnen. — Am Nachmittage kam die Kaiserin vom Neuen Palais nach Berlin, um der Säkularfeier der Berliner Singakademie beizuwohnen. Am Abend, nach beendeter Festlichkeit, kehrte Ihre Majestät dann wieder von hier nach dem Neuen Palais zurück.

— Wie aus Bremen telegraphisch gemeldet wird, ist daselbst am Sonnabend Abend der Senator Dr. Luermann verstorben.

— Im Wintergarten fand heute Sonntag Vormittag eine vom Verein „Zonentarif" einberufene Versammlung statt. An der Versammlung nahmen mehr als 2000 Personen theil; auch eine Anzahl Reichstags-Abgeordneter von der freisinnigen, sozialdemokratischen und konservativen Partei waren zugegen. Dr. Eduard Engel hielt den Vortrag über das Thema: „Welche Forderungen stellen wir an den neuen Eisenbahnminister?" Er bezeichnete darin Herrn Thielen als Mann der Reform, der den Wirrwarr des jetzigen Billetwesens erkannt und zugegeben habe. Die folgende Resolution gelangte darauf zur einstimmigen Annahme: „Die am 24. Mai 1891 im Wintergarten des Zentral-Hotels in Berlin tagende Volks-Versammlung begrüßt die bevorstehende Ernennung eines neuen Eisenbahn-Ministers mit freudiger Hoffnung. Sie erwartet von dem neuen Leiter des größten einheitlichen Netzes Europas die Erfüllung der berechtigen Ansprüche des Publikums, und bezeichnet als die dringendsten Reformen: 1) Die wesentliche Vermehrung der Staats-Einnahmen durch die erleichterte Benutzung der Eisenbahnen, somit die Einführung eines ganz billigen Zonen-Tarifs; 2) die größtmögliche Vereinfachung und Beschleunigung des Verkehrs; 3) die weitestgehende Berücksichtigung des Orts- und Vorortsverkehrs. Sie betrachtet es als die Aufgabe des neuen Ministers, aus Preußens und damit aus Deutschlands Eisenbahnen Musteranstalten zu machen, die in ihrer Ausnutzung durch das gesammte Volk, in ihren technischen Einrichtungen, in ihrem Werthe für die Vertheidigung des Vaterlandes von keinem fremden Eisenbahnwesen übertroffen werden."

— Die schwerste Aufgabe, welcher die deutsche Sozialdemokratie zur Zeit gegenübersteht, ist die Ausdehnung ihrer Organisation auf das platte Land. Besonders in den Gegenden mit bäuerlichem Besitz, wo das Tagelöhnerwesen in den Hintergrund tritt und der ländliche Arbeiter noch meistens in dem festen Verhältniß des Gesindedienstes steht, stellen sich der Propaganda starke Hindernisse entgegen. Nichts desto weniger fehlt es nicht an Handhaben, um Knechte und Mägde rebellisch zu machen. Eine der wirksamsten ist die Entrüstung über die langen Arbeitszeiten. Es ist kein Geheimniß, daß die in dieser Richtung betriebene Wühlerei ihre Wirkung unter dem ländlichen Gesinde schon seit Jahren hat bemerken lassen. Umsomehr sollten Alle, welche an einer weiteren Ausdehnung der Sozialdemokratie kein Interesse haben, diese Frage zum mindesten mit größter Vorsicht behandeln. Man kann aber nicht sagen, daß das in Wirklichkeit geschähe. Schon während der parlamentarischen Verhandlungen über das Arbeiterschutzgesetz hat man von freisinnigen Rednern gelegentlich einen Seitenhieb gegen die übermäßige Ausbeutung der ländlichen Arbeiter führen sehen, und jetzt findet man auch in der freisinnigen Presse Stimmen, welche über eine übermäßige Arbeitszeit auf dem Lande klagen und im Namen der Menschlichkeit ihre Abstellung fordern. Eine Pflicht der Menschlichkeit ist es selbstverständlich, daß der ländliche Arbeitgeber sein Gesinde nicht ohne Noth in ungewöhnlicher Weise anstrengt, eine Pflicht der Wahrheitsliebe aber ist es vor allen Dingen, hervorzuheben, daß in der Landwirthschaft lange und kurze Arbeitszeiten abwechseln und daß eine ungewöhnlich lange Arbeitsdauer nur in verhältnißmäßig wenigen Wochen der sommerlichen Zeit vorkommt. Daß für die Landwirthschaft die Einführung eines gleichmäßigen, etwa zwölfstündigen Arbeitstages unmöglich ist, kann sich selbst Derjenige sagen, der niemals einen Blick in einen derartigen Betrieb geworfen hat; die Abhängigkeit von Wetter und Jahreszeiten bedingt naturgemäß eine große Verschiedenheit der Dauer sowohl wie der Intensität der Arbeit. Schon deshalb ist die landwirthschaftliche mit der Fabrikarbeit gar nicht zu vergleichen. Dazu kommt, daß die Beschäftigung in der Landwirthschaft überwiegend in freier Luft stattfindet, und daß sie zwar im Allgemeinen größere körperliche Anstrengung erfordert, als die Fabrikarbeit, aber nicht so das ganze Nervensystem in Mitleidenschaft zieht, wie diese. Jeder, dem die Verhältnisse sowohl in der Landwirthschaft wie im Fabrikbetriebe bekannt sind, wird bei unbefangenem Urtheil zugeben, daß unter dem gesundheitlichen Gesichtspunkte die Lebensbedingungen unseres ländlichen Gesindes ungleich besser sind, als die unserer Fabrikarbeiter, selbst dann noch, wenn die Arbeitszeit der letzteren 10 Stunden nirgends mehr überstiege. Das sollten Alle bedenken, welche mit Klagen über die landwirthschaftliche Arbeitszeit der sozialdemokratischen Agitation unter die Arme greifen!

— Aus Warschau wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: In den letzten Tagen wurden aus Stadt und Gouvernement Warschau 413 deutsche Reichsangehörige ausgewiesen.

— Im Monat April 1891 sind von Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie von anderen Einnahmen im deutschen Reich zur Anschreibung gelangt:

Zölle 28,923,692 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 539,514 Mark), Tabaksteuer 585,230 Mark (— 46,736 Mark), Zuckermaterialsteuer 9,668,209 Mark (— 976,782 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 4,302,364 Mark (+ 500,721 Mark), Salzsteuer 2,936,503 Mark (+ 335,191 Mark), Maischbottich- und Branntwein-Materialsteuer 659,541 Mark (— 166,407 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 10,353,373 Mark (+ 834,219 Mark), Brausteuer 2,461,417 Mark (— 21,794 Mark), Uebergangsabgabe von Bier 251,064 Mark (+ 4148 Mark); Summe 40,804,975 Mark (+ 1,002,074 Mark). — Spielkartenstempel 104,766 Mark (+ 26,512 Mark), Wechselstempelsteuer 722,030 Mark (+ 69,073 Mark), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 316,932 Mark (— 151,465 Mark), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 1,014,913 Mark (— 21,182 Mark), c. Loose zu Privatlotterien 65,072 Mark (+ 47,022 Mark), Staatslotterien 700,516 Mark (+ 106,917 Mark), Post- und Telegraphen-Verwaltung 20,308,402 Mark (+ 1,713,077 Mark), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 4,508,000 Mark (+ 107,000 Mark).

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende April 1891: Zölle 23,681,167 Mark (— 3,185,118 Mark), Tabaksteuer 678,211 Mark (+ 102,268 Mark), Zuckermaterialsteuer 11,451,544 Mark (— 139,093 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 5,404,970 Mark (— 85,769 Mark), Salzsteuer 3,583,128 Mark (+ 328,832 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 1,367,352 Mark (— 576,755 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 8,958,022 Mark (— 155,397 Mark), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 2,307,416 Mark (— 14,737 Mark); Summe 57,431,810 Mark (— 3,725,769 Mark (— 3,725,769 Mark). — Spielkartenstempel 121,030 Mark (+ 12,387 Mark).

Husum, 22. Mai. Eine Regierungskommission ging in diesen Tagen am Bord der Inspektions-Dampfer „Delphin" und „Möve" nach Amrum und Sylt, um eingehende Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand der Austernbänke vorzunehmen. Der Kommission gehört u. a. der Professor Möbius aus Berlin an, auch nahmen die Pächter der nunmehr seit dem Jahre 1882 nicht befischten Austernbänke, die Gebrüder Kuhnert aus Hamburg, an der Fahrt Theil.

Wiesbaden, 24. Mai. (W. T. B.) Der König von Dänemark ist zu einem dreiwöchigen Kurgebrauch hier eingetroffen.

Eisenach, 24. Mai. (W. T. B.) Die fünfte Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Morgen 11 Uhr von dem Vorsitzenden Lemmers (Bremen) eröffnet. Im Auftrage des großherzoglichen Staatsministeriums begrüßte Schulrath Eberhardt (Weimar), im Namen der Stadt Eisenach Bürgermeister Wittrock die Versammlung. Nach Erledigung des Geschäftsberichts sprachen die Lehrer Hertel (Zwickau) und Kalb (Gera) über den Arbeitsunterricht für Knaben von 7 bis 10 Jahren. Eine von Groppler (Berlin) vorgeschlagene Resolution, in welcher die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen den Arbeiten des Kindergartens und der Schülerwerkstatt betont und den deutschen Schülerwerkstätten praktische Versuche in dieser Richtung empfohlen werden, gelangte einstimmig zur Annahme. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Königsberg i. Pr. bestimmt.

München, 23. Mai. Die Entwürfe für die Herbstmanöver der beiden baierischen Armeekorps haben die allerhöchste Genehmigung erhalten. Das Manöverfeld umfaßt zwischen dem 7. und 11. September den Landstrich zwischen Glon und Amper bis westlich zu der Grenzlinie, welche der Erdweg nach Eisolzriede darstellt; ferner zwischen Amper und Isar bis zu der Linie Kransberg-Achering in nördlicher, und bis zur Ingolstädter Bahnlinie in südlicher Richtung. Am 8. September findet Abends großer Zapfenstreich vor dem Münchener Residenzschlosse statt. Derselbe wird ausgeführt von den Musikkorps des 1. Armeekorps. Für den 9. September ist große Parade auf der Fröttmaninger Haide zwischen Fröttmaning und Kaltherberge angesagt. Am 10. und 11. September werden Manöver in der Umgebung von Röhrmoos abgehalten.

Oesterreich-Ungarn.

Zu Ehren der Mitglieder des in Wien tagenden Welt-Post-Kongresses fand vorgestern bei dem Handelsminister ein glänzendes Bankett statt, an welchem die Minister Kalnoky, Kallay, Szoegyeny, Gautsch, Steinbach, mehrere Sektionschefs und Deputirte, sowie der Statthalter und der Bürgermeister Dr. Prix theilnahmen. Staatssekretär Stephan sprach während der Tafel seinen Dank für den den fremden Theilnehmern an dem Kongresse bereiteten gastlichen Empfang aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Oesterreich. Der Handelsminister Marquis de Bacquehem erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Herrscher und Staatsoberhäupter der auf dem Kongresse vertretenen Staaten.

Wien, 21. Mai. Der slawische Studenten-Kongreß in Prag wurde bekanntlich verboten, aber die aus Wien, Leipzig, Zürich, Paris eingelangten Akademiker haben gleichwohl in mehreren Abtheilungen getagt und, wie jetzt berichtet wird, ein gemeinsames Programm vereinbart, welches demnächst an alle slawischen Studentenvereine, Blätter und hervorragenden Politiker versandt werden soll. Inzwischen bemühen sich die Offiziösen krampfhaft, eine zahlreiche Betheiligung der Deutschen an der Eröffnung der czechischen Ausstellung darzuthun. Der als oberster Beamter der ungetheilten böhmischen Unfallversicherung anwesende Herr Pfeifer muß dazu herhalten und sogar die Frau des Dr. Schmeykal, die zwar nicht dabei war, aber der „Politik" zufolge gern dabei gewesen wäre. Wenn ferner das Ausstellungskomitee mittheilte, der Kaiser werde schon Anfang Juni nach Prag eilen, so kommt heute die Berichtigung, daß er keinesfalls vor Juli eintreffe. Außer czechischen Ueberschriften wird er ohnehin nicht gar viel Neues dort sehen; einige Glanzstücke, wie die Fontaine Lumineuse, der Ackerbau-Pavillon des Fürsten Adolf Schwarzenberg, die Ausstellung der Stein- und Marmorbrüche des Erzherzogs Franz Ferdinand sind einfach von der vorjährigen Wiener Landwirthschafts-Ausstellung nach Bubentsch geschafft worden.

Niederlande.

Amsterdam, 24. Mai. (W. T. B.) Heute fand hier eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt, in welcher mehrere sozialdemokratische Führer, darunter Domela Nieuwenhuis und Fortuyn, Ansprachen hielten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Belgien.

Charleroi, 24. Mai. (W. T. B.) Die Mitglieder der Vereinigung „Ritter der Arbeit" sprachen sich in einer gestern stattgehabten Versammlung zum großen Theile für den achtstündigen Arbeitstag und für Lohnerhöhung aus. Erst nach Bewilligung dieser Forderungen würden sie die Arbeit wieder aufnehmen. Die Behörden von Charleroi suchten bei der Regierung die Belassung der Truppen in Charleroi sowie eine Verstärkung derselben nach.

Frankreich.

In der Angelegenheit betreffend die Veröffentlichung des Melinit-Geheimnisses ließ die Staatsanwaltschaft, wie aus Paris gemeldet wird, gestern den Erfinder Turpin verhaften. Dieser hatte vorgestern an Freycinet seine Broschüre mit den Photographien der Pläne gesandt, welche Triponnet dem Hause Armstrong mitgetheilt hatte. Die Photographien sind in London gefertigt, die Pläne betreffen Sprengminen, Melinitbomben und gewisse Berichte über artilleristische Gegenstände. Die Staatsanwaltschaft wurde sofort angewiesen, gegen Turpin und Triponnet strenge einzuschreiten. Beide werden auf Grund des Gesetzes vom 18. April 1886 wegen Veröffentlichung einer für die Landesvertheidigung wichtigen Urkunde verfolgt werden. Ein Schwager Triponnet's soll dessen Mitschuldiger sein.

Paris, 24. Mai. (W. T. B.) Der Direktor der Firma Armstrong hat sich einem Redakteur des „Temps" gegenüber dahin ausgesprochen, daß die Versuche Turpins nur mit gewöhnlicher Schießbaumwolle ausgeführt worden seien und daß er den Zündkolben der französischen

Kriegsverwaltung garnicht kenne. Alle Zeichnungen und Apparate seien durch Turpin selbst ohne Vermittlung Triponnet's von Armstrong aus geliefert worden.

Paris, 23. Mai. (W. T. B.) Ueber die Lage der Marseiller Mühlenindustrie wird dem „Temps" aus Marseille gemeldet, daß in Folge der Ungewißheit über die zukünftige Höhe der Getreidezölle bereits zehn große Mühlen ihren Betrieb eingestellt hätten, während andere zehn nur einige Tage wöchentlich arbeiten. Vierzig Unternehmungen beabsichtigten den Betrieb nur so lange zu führen, bis ihre Vorräthe erschöpft wären. Hierdurch würden 20,000 Arbeiter in ihrer Existenz bedroht. Der Korrespondent des „Temps" bemerkt, die Schließung der Mühlen nach jener der Spiritusbrennereien vollende die Desorganisation des Marseiller Platzes.

Paris, 24. Mai. (W. T. B.) Die Syndikalvereinigung gegen die bewilligten Vergünstigungen für die Einfuhr von geschlachtetem Vieh hielt heute eine Versammlung ab, welcher 2000 Personen, darunter mehrere Deputirte und Munizipalräthe beiwohnten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher eine Gleichstellung der Zölle bei geschlachtetem und lebendem Vieh gefordert wird. Die Resolution verlangt ferner, daß die nach Frankreich eingeführten Thiere zerlegt seien und daß das Verbot der Einfuhr von Hammeln aufgehoben werde.

Paris, 24. Mai. (W. T. B.) Anläßlich des Jahrestages der Kämpfe auf dem Père Lachaise im Jahre 1871 fanden heute daselbst mehrere Kundgebungen statt. Einige Reden wurden gehalten. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Dax, 24. Mai. (W. T. B.) Der Präsident Carnot ist heute früh von der Bevölkerung aufs lebhafteste begrüßt hier eingetroffen. Bei dem ihm von der städtischen Behörde angebotenen Frühstück hob der Präsident in einer Rede hervor, daß der Politik der Regierung eine glänzende Anerkennung durch das allgemeine Stimmrecht zu Theil geworden sei und daß dieselbe dem Lande eine Aera friedlicher Arbeit gesichert habe; die Regierung werde das Werk der Beruhigung und der Reformen fortsetzen, welches das zweifache Ziel, der Größe des Vaterlandes und der sozialen Gerechtigkeit habe.

Italien.

Rom, 23. Mai. (W. T. B.) Wie verlautet, wird der Papst, obwohl derselbe sich vollkommen wohl befindet, nach Abhaltung des Konsistoriums am 4. Juni die außerordentlichen Empfänge während der Dauer der heißen Saison einstellen.

Rom, 24. Mai. (W. T. B.) Der Papst empfing heute die Kronprinzessin von Schweden.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 24. Mai. (W. T. B.) Nach einem Privat-Telegramm aus Rio nahm die dortige Regierung das Dekret zurück, wonach die Erhebung der Zölle in Gold verfügt wird, setzte jedoch eine Zuschlagssteuer von 5 Prozent auf die gegenwärtigen Zölle fest. Sämmtliche Zölle werden in Papier gezahlt werden können.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Mai. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Capetown von heute, nach den daselbst aus Beira eingelaufenen Nachrichten seien 250 Portugiesen mit 500 Eingeborenen am 11. d. M. in Massikesse eingetroffen und hätten, da sie die Stadt verlassen vorfanden, den Marsch nach dem Fort Salisbury weiter fortgesetzt. Auf dem Wege dahin seien sie mit einer aus 60 Mann bestehenden Abtheilung der Wachmannschaften der englischen Südafrikanischen Gesellschaft zusammengestoßen, wobei die Portugiesen mit einem Verlust von 7 Todten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen worden seien. Der Weg nach dem Pungwe werde von den portugiesischen Behörden immer noch besetzt gehalten.

Rumänien.

Der König von Rumänien empfing gestern die Mitglieder der auswärtigen Kolonien, die Offiziere und die Bürgermeister des Landes, welche ihre Glückwünsche anläßlich des Regierungsjubiläums darbrachten. Der König nahm sodann an dem Bankett zu Ehren der Bürgermeister Theil. Abends fand ein Galadiner zu 72 Gedecken statt, sowie die zweite Galavorstellung im Theater. Dem Minister des Auswärtigen, Esarco, ist das Großkreuz der Krone von Rumänien verliehen worden.

Griechenland.

Athen, 24. Mai. (W. T. B.) Die Mitglieder des Wiener Männergesangvereins sind hier heute früh eingetroffen und festlich begrüßt worden.

Athen, 24. Mai. (W. T. B.) Der Großfürst Georg ist heute früh an Bord des Dampfers „Kornilow" hier eingetroffen und im Piräus von der königlichen Familie empfangen worden.

Asien.

Kalkutta, 24. Mai. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus".] Der Rädelsführer bei der Metzelei in Manipur ist gestern durch die englischen Truppen unter Führung des Majors Maxwell gefangen genommen worden.

Amerika.

Buenos Ayres, 24. Mai. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus".] In der Provinz Cordoba sind während des elfstündigen Kampfes bei den jetzt beendeten Unruhen 25 Personen getödtet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Mai. Der Stettiner Yacht-Klub (früher Verein Stettiner Segler) feierte gestern sein 5. Stiftungsfest und hatte damit sein diesjähriges Ansegeln verbunden. Eine größere Anzahl Gäste fand sich Vormittags gegen 10 Uhr an Bord des Dampfers „Nordsee" ein und wurde auf diesem die Fahrt nach dem neuen Klub-Bootshafen bei Herrenwiese angetreten, dieser Hafen sowie die dort untergebrachten Böte eingehend besichtigt. Sodann begab sich die Gesellschaft nach Frauendorf, woselbst ein gemeinsames Frühstück eingenommen wurde; bei demselben brachte Herr Kontreadmiral a. D. Pirner ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, Herr Lootsenkommandeur Barandon toastete auf die Damen, der Vorsitzende des Yacht-Klubs, Herr Lieutenant z. S. a. D. Koppen auf die Gäste. Nach dem Frühstück fuhr der Dampfer „Nordsee" mit den Gästen und die Böte nach dem Dammansch, woselbst zunächst ein Paradesegeln stattfand, an welches sich ein Handicap-Segeln anschloß. An demselben betheiligten sich die Yachten: „Arion" (Besitzer Niprasch), „Austria" (Bes. Langhoff), „Adler" (Bes. Stosch), „Delphin" (Bes. Pasenow), „Humor" (Bes. W. Petermann), „Klabaudermann" (Bes. Dramburg), „Lankemann" (Bes. Koppen), „Stettin" (Bes. Schiffmann) und „Wicking" (Bes. Vereinigung der Wickinger). Die Rennstrecke hatte eine Länge von circa 7 Seemeilen. Die Böte wurden außer von dem Dampfer „Nordsee" von den Dampfern „Ella" und „Monteur" begleitet und setzten sich bei leichtem Nord-Ost-Wind in Bewegung. Als erstes durchs Ziel ging „Wicking", als zweites folgte „Delphin", als drittes „Klabaudermann". Die Rennzeit betrug circa $1^3/_4$ Stunden. Nach dem Rennen erfolgte die Rückfahrt nach Stettin. — Am 15. resp. 16. August beabsichtigt der Yacht-Klub vor Swinemünde eine Segel-See-Regatta zu veranstalten und hat an Se. Maj. den Kaiser das Ersuchen gestellt, zu dieser Regatta einen Wanderpreis zu bewilligen. Von der Bewilligung dieses Preises ist die Veranstaltung der Regatta abhängig gemacht.

× Bei Gelegenheit des Bundesfestes des ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin fand gestern das erste allgemeine Posaunenfest im Osten statt. Ermuthigt war der Bundesvorstand zu einem solchen Vorgehen durch das treffliche Gelingen des Posaunenfestes im vorigen Jahre in Pasewalk. Die Pommern waren darum auch wesentlich an dem Berliner Posaunenfest betheiligt. Das Programm hatte P. Quistorp-Schwerinsburg in trefflicher Weise in der Art entworfen, daß Gemindegesang, Knabenchöre (Chor der Kurrende der Berliner Stadtmission), Gesangchor von Jünglingen (Berliner Jünglingsverein), gemischter Chor, Psalmodie und zwei kurze Ansprachen mit Posaunenchören abwechselten. Die Leitung des Ganzen war wiederum von Herrn Organist Rohloff in Pasewalk übernommen, der durch sein liebenswürdiges, freundliches und geduldiges Bemühen alle die verschiedenen Chöre nach einer längeren Generalprobe zu einem Ganzen zu verschmelzen wußte. Der Erfolg dieses ersten Posaunenfestes ist wesentlich dieser überaus trefflichen Leitung zu verdanken. Von pommerschen Vereinen waren theilweise recht zahlreich vertreten: Rummelsburg, Stettin, Schwerinsburg, Greifswald. Die Gesammtzahl der Bläser war über hundert.

* Der Maschinist Wulsten vom schwedischen Dampfer „Jason" fiel am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr in den Maschinenraum und zog sich einen Schädelbruch zu. Nach einer Stunde starb derselbe.

* Letzte Nacht wurden zwei englische Matrosen verhaftet und zur Kustodie gebracht, weil sie am Bollwerk trotz Ruhegebietung des Wächters furchtbaren Lärm machten. — Ebenfalls wurden drei Frauenspersonen verhaftet, die gestern Morgen in einem Neubau in der Bismarckstraße Bretter gestohlen haben.

— Auf der Rückfahrt von Schwedt nach Stettin traf den Dampfer „Kaiser Friedrich" gestern Abend ein Unfall, indem einige Radschaufeln brachen, so daß der Dampfer die Weiterfahrt nicht fortsetzen konnte. Der Dampfer „Prinz Wilhelm", von Greifenhagen kommend, brachte schließlich Hülfe und schleppte den Dampfer „Kaiser Friedrich" nach Stettin.

* Gestern Nachmittag fand man in der Oder am Dampfschiffsbollwerk die Leiche einer unbekannten weiblichen Person im Alter von etwa 40—50 Jahren. Die Leiche dürfte dem Anscheine nach etwa 9—10 Monate im Wasser gelegen haben.

* Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 6,45 Theile organischer Substanzen. Das Wasser ist darnach zur Zeit als Trinkwasser nicht geeignet.

* Am Sonnabend wurde einer Kaufmannsfrau, als sie in der Schulzenstraße vor einem Schaufenster stand, aus ihrer Rocktasche ein Portemonnaie mit einem goldenen Trauring, gez. „M. L. 1890", im Werthe von ca. 30 Mark und auf dem Neuen Markt einer Maurerfrau ein Portemonnaie mit Geld-Inhalt gestohlen; ferner aus der Küche des Kaufmanns F. in der Kurfürstenstraße eine silberne Herren-Zylinderuhr, welche auf dem Tisch lag, entwendet.

* Von der königlichen Polizei-Direktion werden die Herren Ärzte und Haushaltungsvorstände aufgefordert, jeden in ihrer Praxis bezw. ihrer Familie vorkommenden Typhusfall ungesäumt, d. h. spätestens innerhalb 24 Stunden nach dem Bekanntwerden zur Anzeige zu bringen, da in der Deutschenstraße vor kurzer Zeit einige, wenn auch nur leichte, Typhusfälle vorgekommen sind.

— In Bayersdorf hat am Freitag Abend, als das schwere Gewitter herrschte, der Blitz in das dortige Armenhaus eingeschlagen. Das Haus ist vollständig in Asche gelegt. Die Insassen konnten nichts als ihr nacktes Leben retten.

— Ein Steuerpflichtiger hatte gegen zu hohe Besteuerung in der Klassensteuer reklamirt und seine Reklamation dadurch begründet, daß er die Quittungen über gezahlte Zinsen vorlegte. Es stellte sich heraus, daß die eine Quittung eine gefälschte und die bezügliche Schuld überhaupt nicht vorhanden gewesen ist. Es wurde dieserhalb sowohl gegen den Reklamanten als gegen den Quittungsaussteller Anklage erhoben, welche zur Bestrafung beider, und zwar des Reklamanten wegen versuchten Betrugs zu 14 Tagen Gefängniß und des Quittungsausstellers wegen Beihülfe zum versuchten Betruge zu drei Tagen Gefängniß führte.

Zentralhallen-Theater.

Die Opern-Saison des vergangenen Winters hatte ein klägliches Ende genommen; ohne Sang und Klang, wenn man das von einer Oper sagen darf, war sie zu Grabe getragen worden oder zu Tode gehetzt. Ihr Lebenslichtlein war plötzlich erloschen. Man würde sich ihrer kaum noch erinnern, wenn nicht einige glanzvolle Punkte aus dem Dunkel der Vergessenheit hervorleuchteten, auf welchen das geistige Auge mit Vergnügen weilt. Die Wogen des Frühlings waren darüber gegangen. Der geplagte Kritiker, welcher die Musik nicht nur aufmerksam hören, sondern auch ihren Eindruck zu beschreiben versuchen soll, was freilich, wie einer unserer Künstler einmal meinte, noch nicht so arg ist, wie das Geschriebene nachher lesen zu müssen, hatte den Staub der Stadt abgeschüttelt und war in die freie Natur hinausgeeilt, um unter knospenden Fliederbüschen das erste Aufschlagen ihres blauen Auges zu beobachten, um bei dem wunderbaren Schlagen der Nachtigallen die ersten Athemzüge der Erwachenden zu belauschen. Die Pflicht ruft ihn zurück und er findet ein neues Opern-Ensemble vor, welches sich durch einige treffliche Aufführungen bei dem Publikum bereits mit Erfolg eingeführt hat. Glückauf zu dem Unternehmen, welchem man die wärmste Sympathie entgegenbringen muß! Das Bestreben, gute Musik dem Volke zugänglich zu machen, verdient dieselbe im höchsten Maße, um so mehr, als die Form, in welcher die Opern geboten werden, eine durchaus künstlerische ist. Herr Direktor Pollack hat es verstanden, eine Schaar bewährter Künstler um sich zu versammeln. Frl. Adele Rossi vom Stadttheater in Posen sang am Sonnabend die Titelrolle in Donizetti's etwas verblaßter Oper „Marie, oder: Die Regimentstochter." Die Akustik des ungeheuren Raumes, in welchem der Widerhall des gesprochenen Wortes schon sehr störend wirkt, erschwert wesentlich eine Beurtheilung der gesanglichen Leistung. Die Stimme der Künstlerin hat den sehr bedeutenden Umfang von zwei und einer halben Oktave und spricht in allen Lagen gleichmäßig leicht an. Aber die Lagen selbst haben einen verschiedenen Klang. Während sowohl die Kopf- als auch die Brusttöne weich und zumeist edel klingen, ist die Mittellage nicht ganz frei von Schärfe und hat eine nasale Färbung. So wollte es mir wenigstens von meinem Platze aus erscheinen. Diese Ungleichheit des Stimmklanges kommt indessen wenig in Betracht gegenüber den großen Vorzügen, mit welchen die Künstlerin ihre Rolle auszuschmücken im Stande ist. Gut entwickelte, flüssige und sichere Geläufigkeit, größtentheils reine Intonation und verständige, sachgemäße Phrasirung stellten ihrem Können das beste Zeugniß aus. Da sich im Spiele Natürlichkeit und Anmuth überall bemerkbar machten, das angeborene Talent sich mit der erworbenen Routine vereinigte, so konnte die Durchführung der Rolle auch höheren Anforderungen wohl genügen. Für die beiden im dritten Aufzuge als Einlage gesungenen, mit künstlerischem Geschmack vorgetragenen Lieder „Schweizer Echolied" von Eckert und „Vogel im Walde" von Taubert, erntete Frl. Rossi lebhaften Beifall. Die Rolle der Marchesa ist in gesanglicher Hinsicht zwar nichtssagend klein, bot aber nichtsdestoweniger Frl. Gismar Gelegenheit, sehr schöne stimmliche Mittel zu entfalten, über deren Eigenschaften ein abschließendes Urtheil zu fällen nach dieser geringen Probe nicht möglich ist. Ihr Spiel war wohldurchdacht und durchaus angemessen. Für den glücklichen Naturburschen Tonio traf Herr Polte überall den richtigen Ton. Mühelos überwand der Künstler die gesanglichen Schwierigkeiten seiner Rolle, seine Stimme klang namentlich in der Höhe in den verschiedensten Stärkegraden außerordentlich schön. Die Tiefe kam mir nicht ganz so frei vor, die Töne zu tief im Halse gebildet statt im Munde. Herr Hedrich war ein sehr annehmbarer Sülpiz, zumal der Künstler nur selten vom Pfade der Natürlichkeit abwich. Seine starke Stimme klang ganz mächtig in dem großen Raume. Die Rolle des schüchternen Haushofhofmeisters Hortensio hatte Herr Düsing übernommen, welcher, sonst ein gewaltiger Bassist vor dem Herrn, damit bewies, daß für den wirklichen Künstler ein Nebensächliches in der Kunst überhaupt nicht existirt. Dem Orchester fehlt noch die nöthige Gewandtheit, was nicht zu verwundern ist, da die Mitglieder desselben niemals eine Oper gespielt haben. Da es einzelnes schon ganz brav machte, so wird es sicher an seine Aufgabe heranwachsen, was um so weniger zu bezweifeln ist, als Herr Kapellmeister Göttmann ein vorzüglicher Musiker und energischer Dirigent zu sein scheint. Seiner zielbewußten Leitung war es zu verdanken, daß einige Klippen glücklich vermieden wurden und ein Stranden ausblieb. Zu bedauern ist, daß die akustischen Verhältnisse so ungünstige sind. Ob dieselben sich anders gestalten lassen, ist die Frage. Das einfachste wäre freilich, wenn das Haus jeden Abend ausverkauft wäre. Dann wäre der Kunst, der Akustik, dem Direktor u. s. w. am besten geholfen. Bis jetzt hört man alle Töne doppelt und vorher den Souffleur, welcher zu laut flüstert. Geschickt vorzusagen ist freilich ebenso schwer wie gut zu singen, das weiß ich aus Erfahrung von der Zeit her, da ich noch die Schulbank drückte. Das Publikum zeigte sich dankbar und beifallslustig. Gegen den Schluß der Oper wurde es unruhig und erhob sich zum Theil. In China soll die Sitte herrschen, das Theater nicht eher zu verlassen, bis das Schauspiel wirklich beendet ist, da es dort nicht für fein gilt, einem Künstler fortzulaufen, der noch etwas zu sagen hat. Wir zivilisirte Deutschen werden über diese höchst sonderbare Sitte des noch in den Kinderschuhen der Kultur steckenden Volkes lachen und dieselbe für echt chinesisch-merkwürdig halten. Würden wir aber schlechtere oder weniger gute Menschen sein, wenn wir dieselbe annehmen wollten?

Eduard Behm.

Vermischte Nachrichten.

— (Zur Eisenbahn-Katastrophe von Kirchlengern). Von den bei dem Zusammenstoß auf der Station Kirchlengern verletzten Personen befinden sich achtzehn, und zwar elf Damen, vier Herren und drei Kinder im Stadtkrankenhause zu Hannover in Behandlung; es sind dies: 1) Geschäftsführer Rabe mit Verrenkung des linken Ellbogengelenks. 2) Klown Pohlmann mit Verbrennung im Gesicht, an beiden Händen, Quetschung am Rücken. 3) Jockeyreiter Achille Vinella mit Kopfwunde, Quetschungen am Ohr, Gesicht, Oberschenkel. 4) Klown Carpini mit Quetschung des Brustkorbes. 5) Frau Perzina mit Kopfwunde, Armwunde und Oberschenkelbruch. 6) Schulreiterin Miß Mary Grote mit komplizirtem Unterschenkelbruch. 7) Parforcereiterin Fräulein Zerline Pohlmann mit Quetschungen am Kopf und Oberschenkel. 8) Tänzerin Frau Wolff mit Rippenbrüchen und Lungenverletzung. 9) Parforcereiterin Fräulein Neville mit Quetschungen am Gesicht und Wunde am Fuß. 10) Tänzerin Julie Rabe mit Verrenkung des Ellbogengelenks. 11) Frau Ciotti mit Quetschungen am Knie und Fuß. 12) Solotänzerin Fräulein Martina mit Bruch des Unterschenkels und Wunde am Kopf. 13) Parforcereiterin Fräulein Elise Adams mit komplizirtem Bruch des Unterschenkels, Bruch des Unterkiefers. 14) Tänzerin Fräulein Krüger mit Zermalmung des Unterschenkels. 15) Frau Carpini mit Rippenbrüchen und Quetschungen am Kopf. 16) Kind Amalie Wolff mit schwerer Kopfverletzung. 17) Kind Carlo Carpini mit Wunden im Gesicht und Hand. 18) Kind Raphaela Carpini mit Verrenkung des Oberschenkels.

Wiesbaden, 21. Mai. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr gab die von ihrem Ehemanne, dem amerikanischen Generalmajor John James O'N. getrennt lebende, 33 Jahre alte Frau Enda O'N., gebürtig zu Norfolk (Virginia, Nordamerika), an der Ecke der Walram- und Emserstraße auf ihren Mann, als er in Begleitung zweier Frauen ihr begegnete, aus einem Revolver drei Schüsse ab, traf die Personen jedoch nicht, verletzte sich selbst aber leicht an den Fingern der linken Hand und wurde in dem städtischen Krankenhause untergebracht.

Paris, 24. Mai. Bei dem Velociped-Wettfahren zwischen Bordeaux und Paris kam der Engländer Mills als Erster um 7 Uhr 36 Minuten 25 Sekunden hier ein. Die Abfahrt war gestern Morgen fünf Uhr erfolgt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Mai. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 1'''. Temperatur + 16° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 228—240 bez., pommerscher —,—, per Mai 242 nom., per Mai-Juni 237,00 G., per Juni-Juli 236,00 G., per September-Oktober 212,00 bez.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 203—211 bez., per Mai 212,50 bez., per Mai-Juni 207—207,50 bez., per Juni-Juli 202 bis 202 bez., per Juli-August 195 G., per September-Oktober 186—186,50 bez.

Spiritus beh., loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,20 bez., 50er —,—, per Mai 70er 51,30 bez., per Juni-Juli 70er 51,30 nom., per Juli-August 70er 51,80 nom., per August-September 70er 51,80 nom., per September-Oktober 70er —,—.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60,50 B., per Mai 60,50 B., per September-Oktober 61,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 171 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,00 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 242,00, Roggen 212,50, Spiritus 51,30, Rüböl 60,50.

Angemeldet: —— Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, —,— Liter 70er Spiritus.

Berlin, 25. Mai. Weizen per Mai 250,00 bis —,— Mk., per Mai-Juni 238,50 Mk., per Juni-Juli 237,00 Mk., per September-Oktober 213 00 Mark.

Roggen per Mai 215,50—215,65 Mk., per Mai-Juni 209,50 Mk., per Juni-Juli 203,75 Mk., per September-Oktober 189,75 Mk.

Rüböl per Mai 60,60 Mk., Septbr.-Oktober 61,40 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 52,20 Mk., per Mai 70er 51,80 Mk., per August-September 70er 52,80 Mk., September-Oktober 70er 48,80 Mk.

Hafer per Mai 174,00 Mk., per Mai-Juni 170,75 M., per Juni-Juli 169,50 M. per Sept.-Okt. 149,00 M.

Petroleum Mai 22,80.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 25. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	240 80
do. do. $3^1/_2$%	98,90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	85,20	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	97,00	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91 00	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 80	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	90,50	Bredow. Cement-Fabr.	123,95
Rumän. 1881er amort. Rente	98,40	Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	104,10
Serbische 5% Rente	88,50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	226,25
Griechische 4% Goldrente	63,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	128,10
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	100,30	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97 70	Disconto-Commandit	180,25
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	87,90	Berliner Handels-Gesell.	139,60
Oesterr. Banknoten	173,20	Oesterr. Credit	161,75
Russ. Banknot. Cassa	241,55	Dynamite-Trust	156,25
do. do. Ultimo	241,50	Laurahütte	123,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	105 50	Harpener	172,50
do. (110) 4%	99 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	93,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	73,60
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	116,10	Mainzerbahn	114,30
Stett. Vulc.-Priorität.	127,00	Norddeutscher Lloyd	118,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100,00	Lombarden	47,60
o. 6 proz. Prioritäten	109,50	Franzosen	118,40

Tendenz: schwach.

Hamburg, 23. Mai. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. per Mai 13,22, per Juni 13,22, per Juli 13,32, per August 13,40, per Oktober 12,40, per Dezember 12,30. Stetig.

Hamburg, 23. Mai, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,25, per Juli —,—, per September 81,75, per Dezember 73,25, per März 71,25. Matt.

Bremen, 23. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Ruhig.

Wien, 23. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,46 G., 10,48 B., per Herbst 10,08 G., 10,11 B. Roggen per Frühjahr 8,50 G., 8,60 B., per Herbst 8,72 G., 8,74 B. Mais per Mai-Juni 6,94 G., 6,96 B., per Juli-August — G., — B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Mai-Juni 6,90 G., 6,95 B., per Herbst 6,58 G., 6,61 B.

Amsterdam, 23. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,00.

Amsterdam, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 23. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 253. Roggen per Mai 190, per Oktober 177.

Amsterdam, 23. Mai. (Bericht von Van Biema Nijkerk u. Co. über prima 1890er Monnikendammer Sardellen.) Preise verstehen sich pro $^1/_1$ Anker, franko Bahn oder Bord hier. Sardellen 1890er sowie 1891er haben sich bedeutend gebessert, theilweise auf größere Nachfrage von Deutschland, theils auf sehr geringen Fang 91er. Gethan wurde und geboten bleibt für 1890er $41^7/_8$—42 Mark, 1891er $34^7/_8$—35 Mark.

Antwerpen, 23. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen matt. — Roggen ruhig. — Hafer unbelebt. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^1/_8$ bez. u. B., per Mai —,— bez., $15^7/_8$ B., per Juni —,— bez., $15^7/_8$ B., per Juli —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., $16^1/_8$ B. — Weichend.

Paris, 23. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 35,50, per Juni $35,62^1/_2$, per Juli-August 36,00, per Oktober-Januar 34,50.

London, 23. Mai. 96% Javazucker loko 15,00, träge. — Rübenrohzucker loko 13,12 fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 23. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

Newyork, 23. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 68,75. Weizen per Juli 104,62.

Newyork, 23. Mai. Wechsel auf London $4,83^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6,65. Pipe line certif. per Juni — D. $68^3/_4$ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $12^3/_4$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $11^3/_4$ C., per Juni 1 D. $10^1/_4$ C., per Dezember 1 D $04^5/_8$ C. Getreidefracht 1,50. Mais $60^5/_8$. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,82. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli $104^5/_8$.

Paris, 23. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Die heutige Börse verlief ruhig trotz Realisationen, die leicht aufgenommen wurden. Die Tendenz war fest, insbesondere für französische Renten.

		Kours v. 22.
3% amortisirb. Rente	94,35	94,20
3% Rente	$93,97^1/_2$	93,90
$4^1/_2$% Anleihe	$104,12^1/_2$	104,20
Italienische 5% Rente	92,35	92,55
Oesterr. Goldrente	96,00	$95^3/_8$
4% ungar. Goldrente	$91,37^1/_2$	91,06
4% Russen de 1880	97,30	97,40
4% Russen de 1889	97,25	97,20
4% unifiz. Egypter	482,50	$481,87^1/_2$
4% Spanier äußere Anleihe	72,25	$72^1/_8$
Convert. Türken	18,15	18,15
Türkische Loose	72,00	71 40
4% privil. Türk.-Obligationen	413,75	412 00
Franzosen	—,—	600,00
Lombarden	241,25	251,25
„ Prioritäten	330,00	—,—
Banque ottomane	575,00	577,50
„ de Paris	786,25	788,75
„ d'escompte	437,50	442,50
Crédit foncier	1255,00	1251,25
„ mobilier	375,00	375,00
Meridional-Aktien	—,—	675,00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	32,50
„ „ 5% Obligationen	28,75	25,00
Rio Tinto-Aktien	528,10	538,75
Suezkanal-Aktien	2620,00	2628 00
Gaz Parisien	1385,00	1388,00
Credit Lyonnais	767,00	766,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	553,00	553,00
Transatlantique	535 00	535,00
B. de France	4435,00	4435,00
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	343,00	341,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	$96^3/_8$	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^5/_8$	$122^5/_8$
Wechsel auf London kurz	$25,27^1/_2$	$25,28^1/_2$
Cheque auf London	25,30	$25,30^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien. k.	211,50	211,25
„ Madrid k.	474,00	473,00
Comptoir d'Escompte neue	587,50	568,00
Robinson-Aktien	67,50	—,—

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 23. Mai 1891.

Zu den hohen letztwöchentlichen Preisen wurde in dieser Woche noch manches in Lokowaare gehandelt. Die lebhafte Nachfrage für Roggenkleie und disponibles Reisfuttermehl besteht unverändert fort; auch getrocknete Biertreber sind sehr gesucht. Mais weichend.

Reisfuttermehl 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,35 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,60 bis 7,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,35—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, 5,75 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,20 bis 8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,60 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,30—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 7,90—8,65 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,60—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,80—6,10 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Genf, 25. Mai. Die Sektionen des Rütli-Vereins haben beschlossen, bei der Bundesversammlung die Unterdrückung der politischen Polizei und die Aufhebung der bezüglichen Kredite zu beantragen.

Brüssel, 25. Mai. Die Wahlen in der Provinz sind ohne Zwischenfall verlaufen.

Die in Gent stattgefundene Manifestation für das allgemeine Stimmrecht, an welcher 800 Progressisten und Sozialisten theilnahmen, ist ohne Störung der Ruhe vor sich gegangen.

Mons, 25. Mai. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist heute eine fast allgemeine, nur in der Grube Hornu ist ein neuer Ausstand ausgebrochen, weil die Direktion die Einstellung einiger Sozialisten abgelehnt hat.

Paris, 25. Mai. Die gestrigen Manifestationen zur Erinnerung an die Maiwoche sind ohne Störung verlaufen. Die Possibilisten zogen sehr zahlreich nach dem Pere Lachaise, in dem Zuge befanden sich dreißig rothe Fahnen und von Zeit zu Zeit wurden Hochrufe auf die Kommune vernommen. Ein Kranz, welcher von Intransigeanten für die Gräber der Kommunisten gesendet war, wurde entfernt und auf das Grab Thiers gelegt.

Paris, 25. Mai. Der sofortige Streik ist in der Versammlung der Omnibusbediensteten beschlossen, weil die Direktion es bisher verweigerte, mit den Syndikatsdelegirten der Bediensteten betreffs Arbeitsverkürzung und Lohnerhöhung zu verhandeln. Heute früh ist der gesammte Omnibusverkehr eingestellt.

Paris, 25. Mai. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären jetzt zu dem Melinitskandal, daß der Erfinder, Turpin, seine Erfindung zuerst dem französischen Kriegsministerium verkauft, dann aber trotzdem noch versucht habe, dieselbe an die englische Firma Armstrong zu verkaufen, allerdings ohne Erfolg. Es sei keineswegs erwiesen, daß der französische Offizier Triponnet Pläne, sowie die Herstellungsweise des Melinits und Bomben dem Kriegsministerium entwendet und an Armstrong ausgeliefert habe, es scheine im Gegentheil der Erfinder selbst die beregten Pläne jenem Hause zugängig gemacht zu haben, doch seien dieselben keineswegs mit denjenigen identisch, welche sich im Besitze des französischen Kriegsministeriums befänden. Das in London erprobte Melinit sei kein französisches gewesen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork · Baltimore

Ostasien · Australien

Südamerika · La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Lehrburschen

werden placirt in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernhard Stoewer,
Stettin-Grünhof.

Einen Schneidergesellen auf Woche, Lagerarbeit, verl. **Krause,** Burscherstr. 1, Hof 2 Tr.

2 Schuhmachergesellen werden verl. Fuhrstr. 11.

Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird auf Stück oder Woche verl. **C. Maass,** Oberwiek 9, Hth. part.

Einen Schneidergesellen, gute Lagerarbeit und Woche, verlangt **J. Spanka,** Grabow, Markt 1, I.

Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit verlangt
Knauert, Grabow, Gießereistr. 32, 2 Tr.

Monteure,
die mit landwirthschaftlichen Maschinen durchaus vertraut sein müssen und dies nachweisen können, finden bei hohem Lohn sofort Stellung bei
Fritz Harnisch, Bollwerk 1.

Einen Schneidergesellen
für bestellte Arbeit verlangt
Albert Dittberner, Breitestraße 64, II l.

Schneidergesellen
auf Joppen, best. Arbeit, werden verlangt Elisabethstr. 19, p.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
auf Woche ohne Kost wird verlangt.
T. Blank, gr. Wollweberstr. 44, II.

1 Knabe, welcher Lust hat **Schneider zu lernen,** wird verlangt. **A. Wandrich,** Rosengarten 64, 2 Treppen.

Weibliche.

Geübte Nähterinnen auf Westen in und außer dem Hause verlangt Schweizerhof 3, 3 Tr.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen verlangt Baumstrafte 26, 2 Tr. v.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Heinrichstr. 13, Vorderh. 3 Tr.

Bescheidene Mädchen für Alles, Hausmdch. z. 1. Juni u. 2. Juli erh. sehr gute Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6.

Ein ordentliches Mädchen Nachmittags bei Kindern verlangt **Kühn,** Petrihofstr. 54.

Nähterin auf Stoffhosen
außer d. Hause verl. Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Eine ordentliche Ausbesserin wird verlangt. **Schmidt,** Speicherstr. 15—16, 3. Hof.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Rosengarten 52, 2 Tr.

Handnähterinnen auf Knaben-Anzüge, 7—12, verlangt Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Eine geübte Handnähterin
auf gute Knabensachen oder zum Lernen wird verlangt Grünhof, Heinrichstraße 35, Hth. part.

Tüchtige Nähterinnen auf Westen finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

In der feinen Damenschneiderei geübte Nähterinnen werden verlangt Moltkestr. 12, Eing. Augustastr. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Gr. Wollweberstr. 15 sind 2 Stuben u. Küche zu Rm. 19 z. 1. Juni zu verm. Näh. das. Hof part. l.

Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör sind zum 1. Juli zu vermiethen und auch Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli. **Kulling,** König-Albertstr. 10.

Grabowerstr. 16 4 Stub., Kab. zu vermiethen.

Stuben.

Eine kleine Stube mit sep. Eing. ist an e. Mann od. Mädch. f. 5 Mk zu verm. Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Gr. Schanze 7, 2 Trepp r., **gut möblirtes Zimmer,** 2fenstr., sofort od. zum 1. Juni zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, 3 Tr. l. ein freundl. Zimmer zum 1. Juni zu vermiethen.

1 a. j. M. erh. Schlafst. b. **Peters,** Bugenhagenstr. 16.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle bei **Frank,** Louisenstr. 12.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafstelle Rosengarten 43, Hth. II

Freundl. Schlafstelle zu verm. Hohenzollernstr. 4, H. I r.

Zwei junge Leute finden freundliche Schlafstelle Rosengarten 32, 1 Tr. links.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Friedrichstr. 9, H. IV r.

1 a. M. f. Schlafst. Albrechtstr. 6, H. 1. Afg. l., hochp.

1 ordtl. Mann find. z. 1. Juni frdl. Schlafstelle, am liebsten Schneider gr. Oderstr. 15—16, Hof 3 Tr.

1 gut möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eing. zu vermiethen. Näh Rosengarten 41—44, 2 Tr. l.

1 j. Mann f sof. o. z. 1. Juni f. Schlafst. Louisenst. 12, Vdh. IIII.

Zwei junge Leute finden zum 1. Juni Schlafstelle Bogislavstr. 7, h. part. links.

1 Mann o. Mädchen f. bill. Schlafst. m. sep. Eing. a. Wunsch m. Beköstigung Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Verkäufe.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
bei **Custav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

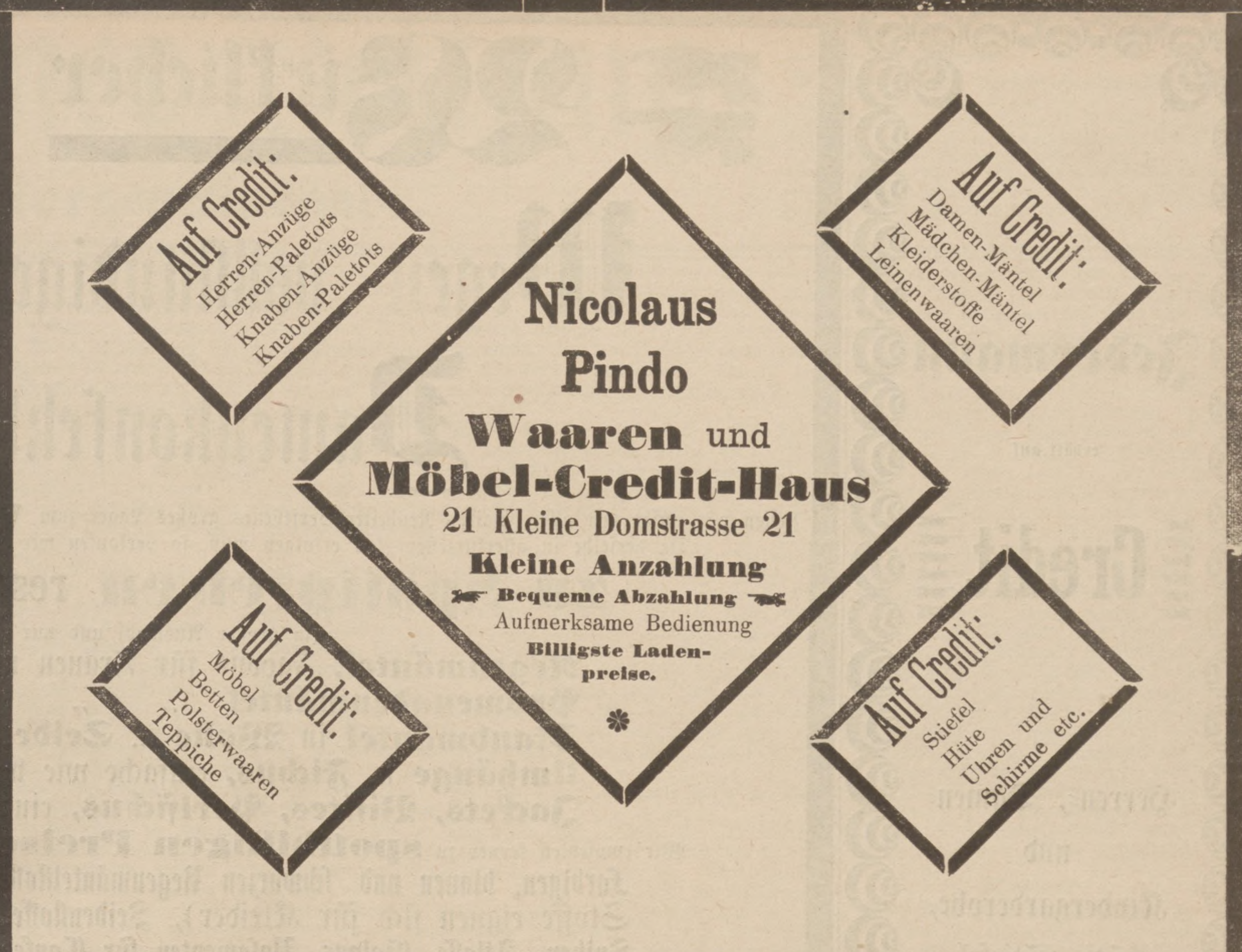
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße,
offerirt zu Fabrikpreisen:
Wasserdichte imprägnirte Wagen- und **Buden-Pläne,** fertig mit Metallösen, per Quadratmeter à 175, 200, 225 ₰, wollene und wasserdichte **Pferdedecken, Korn-, Mehl-** und **Kartoffelsäcke** zu jedem Preise von 25 ₰ bis Mk 2, Strohsäcke, Bettsäcke, Segeltuche, Mühlensegel, Marquisendrillich 2c.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

Bienen-Blüthenhonig 9 Pfundnetto franco Nachn Mk 4,50. **K. Streusand, Tluste** (Galizien).

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. Mk	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00

in eigenen g r o ß e n Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

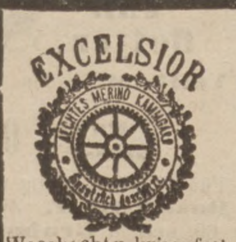
Otto Fleischer.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden 2c.** besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle).



Nur aus
Wagners echten
„Merino"-Garnen
Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** · **Strickgarne.**

„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Garten- und Balkonmöbel,
Gartentische, Gartenstühle für Restaurationen.
Eisschränke vorzügl. Construction.
Closets, Bidets, Badewannen, eis. Bettstellen, Wasch- und Wringemaschinen, Drehrollen, eis. Kochherde.
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaa-Mgzin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in allen **Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde 2c., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** 2c., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	Mk 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	Mk 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " "	2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " "	1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " "	2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " "	2,00, " " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " "	2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " "	2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " "	2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " "	2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " "	3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " "	3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Damenkonfektions-Geschäfts

stellen wir unser mit allen Saison-Neuheiten versehenes großes Lager zum **vollständigen Ausverkauf.**
Da derselbe in allerkürzester Zeit erfolgen muß, so verkaufen wir **alle Gegenstände**

zu Spottpreisen resp. zu jedem annehmbaren Gebot.

In großer Auswahl und nur prima Qualitäten sind vorhanden:

Regenmäntel, Façons für Frauen und junge Mädchen,
Promenadenmäntel
Staubmäntel in **Wolle** u. **Seide,** Façons für Frauen und junge Mädchen,
Umhänge u. **Fichus,** einfache wie hochelegante Sachen,
Jackets, Visites, Perlfichus, einfache wie hochelegante Sachen.

Wir empfehlen ferner zu **spottbilligen Preisen** die noch in großen Massen am Lager befindlichen: Farbigen, blauen und schwarzen Regenmäntelstoffe, Jaketstoffe, Tuche, Cheviots, Staubmäntelstoffe (sämmtliche Stoffe eignen sich für Kleider), Seidenstoffe, glatt u. gemustert für Umhänge u. Fichus, prachtvolle seidene Spitzen, Atlasse, Galons, Posamenten für Confection u. Kleider u. s. w.

Wintermäntel, Radmäntel, Visites, Jackets für jeden Preis.

Unsere fast neue Geschäftseinrichtung ist **sehr billig** zu verkaufen.

Radschewski & Co., Kohlmarkt 5.

Vorjährige Regenmäntel von 3—9 Mk., Façons für Frauen und junge Mädchen.

Jedermann
erhält auf
Credit

Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Kinderwagen.

Möbel
in allen Holzarten.

Fertige Betten und **Matratzen.**

Neue **Kunden** erhalten unter den leichtesten Zahlungsbedingungen **Credit.**

H. Bielefeld,
Roßmarktstr. 1—2,
1. u. 2. Etage.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Mühlenbecker Buchen - Nutzkloben
empfehlen billigst
W. Stange & Co., Silberwiese.

MEY's Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.



HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.



COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Diese Woche Rester-Verkauf
J. E. Jonas
Tuchhandlung
Schulzenstraße 26—28.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.